

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze zum Ausscheiden aus dem Klinikdienst



Zum Jahresende wird sich Univ.-Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze aus dem Klinikdienst verabschieden. Damit endet für das Klinikum eine Ära unter einem international renommierten Arzt und Hochschullehrer. Für einen Hochschullehrer und Leiter eines Bereiches ist dies wohl der markanteste Punkt im Berufsleben von der Kontinuität des Fachgebietes hin zu den Interessen der dritten Lebensphase; vom Stress zur Freiwilligkeit. Die Ärzte und Mitarbeiter des Bereiches Endokrinopathien und Klinische Stoffwechselkrankheiten der Medizinischen Klinik und Poliklinik III wünschen ihrem verehrten Chef ein glückliches Gelingen dieser Prozedur!

Am 20. November 1942 wurde Jan Schulze als zweiter Sohn des deutschen Arztes Dr. Walter Schulze und seiner Ehefrau Inge Schulze in Davos/Schweiz geboren. Nach dem Tode seines Vaters kehrte seine Mutter mit den 3 Kindern 1944 in ihre Heimatstadt Dresden zurück.

Nach 1961 abgelegter Reifeprüfung an der Erweiterten Oberschule Dresden-Reick absolvierte er ein praktisches Jahr als Hilfspfleger an der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus Dresden, das vorklinische Studium und 1965 das Physikum an der Humboldt-Universität Berlin. Es folgte der Abschluss des klinischen Studiums an der Medizinischen Akademie Dresden mit Staatsexamen und Approbation im Oktober 1968. Das Thema der 1969 abgeschlossenen Promotion war dem Auftre-

ten von Asbestkörperchen im Routinesektionsmaterial des Pathologischen Instituts der Medizinischen Akademie Dresden gewidmet. Die internistische Weiterbildung, die er mit der Anerkennung als Facharzt 1973 abschloss, erhielt Prof. Schulze an der Medizinischen Klinik der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus durch die verehrten Professoren Haller, Renger und Heidelmann. 1976 erwarb er die Anerkennung als Subspezialist im Fach Diabetologie. Im Juni 1979 erfolgte seine Ernennung zum Oberarzt der Medizinischen Klinik. 1982 wurde ihm die Facultas docendi verliehen. Die Verteidigung der B-Promotion zum Thema „Stoffwechselkinetische Charakterisierung von Fettstoffwechselstörungen“ erfolgte 1985. Für all diese Aufgaben brauchte er nicht die Mitgliedschaft in der SED oder einer anderen Partei der DDR. Ein Beweis dafür, dass in der DDR durch hohes fachliches Können berufliche Entfaltung ohne gesellschaftspolitische Unterwürfigkeit gelingen konnte. Im Jahre 1992 erfolgte die Berufung zum a. o. Professor und 1994 zum Universitätsprofessor mit den Schwerpunkten Endokrinologie und Diabetologie.

Im Rahmen seines unermüdlichen Schaffens können nur stellvertretend einige wichtige Arbeitsgebiete und Projekte genannt werden:

- Wissenschaftliche Arbeiten sowie Leitung und Auswertung klinischer Studien zur Regulation des Kohlehydrat- und Fettstoffwechsels.
- Versorgungsforschung, Qualitätsmanagement in der Medizin.
- Maßgebliche Erarbeitung Sächsischer Leitlinien Diabetes.
- Grundlagenforschung und Prävention des Typ-2-Diabetes mellitus.

Trotz Belastung durch Klinik und administrative Verpflichtungen umfasst sein wissenschaftliches Werk mehr als 150 Publikationen, Bücher und -beiträge und über 350 Vorträge im In- und Ausland. Er betreute viele Doktoranden. Im Laufe seines langen ärztlichen, wissenschaftlichen und berufspolitischen Schaffens hat Prof. Schulze viele hohe Auszeichnungen und Ehrungen erhalten. Er ist Mitglied zahlreicher Gremien, Ausschüsse und des Kuratoriums der Deutschen Diabetes Stiftung.

Unmittelbar nach der politischen Wende hat sich Prof. Schulze mit großer Intensität sowohl für die Neustrukturierung des Uni-Klinikums

Carl Gustav Carus als auch für die professionelle Vertretung ärztlicher Berufs- und Standespolitik in Sachsen eingesetzt.

Er engagierte sich im Unabhängigen Dozentenrat, im Unabhängigen Verband der Ärzte und Zahnärzte Sachsens, im Fakultätsrat, als stellvertretender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums und der Medizinischen Klinik und Poliklinik III, als Vorsitzender der Kreisärztekammer Dresden, 1990 bis 1999 als Gründungs-/Vorstandsmitglied und seit nunmehr sechs Jahren als Präsident der Sächsischen Landesärztekammer.

In diesen Tagen blickt Herr Prof. Jan Schulze mit Stolz und sicherlich auch etwas Wehmut auf ein über 37jähriges Berufsleben zurück. Inzwischen ist er ein weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannter Kliniker, Wissenschaftler und Berufspolitiker.

Seine Schüler bedanken sich für sein Verständnis und seine Geduld im Rahmen der soliden Ausbildung, die er vermittelt hat. Seinen Patienten gegenüber war er ein gesuchter und einführender Arzt. Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit sowie Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein, aber vor allem seine Bescheidenheit sind Charaktermerkmale, die von seinen Mitarbeitern überaus geschätzt werden, die er von ihnen selbst aber auch erwartete. Das Arbeitsklima, das von ihm ausging, war immer ausgeglichen und konstruktiv. Jan Schulze ist seinen ehemaligen Mitarbeitern und all jenen, die ihn kennen, ein Vorbild an fachlicher Kompetenz, an ärztlicher Pflichterfüllung und persönlicher Integrität. Wir danken Prof. Schulze für seine außerordentlichen Leistungen als Arzt und Vorgesetzten, als beruflichen Wegbegleiter, als charaktvollen Menschen und Freund.

Wir sind sicher, dass seine vielfältigen Hobbys wie die Liebe zur Musik, Literatur, Kunst und Natur sowie seine Ehrenämter und die Familie auch in Zukunft für ungebrochene körperliche und geistige Fitness sorgen werden und aus dem Ruhestand ein „Unruhestand“ wird.

Wir wünschen Gesundheit und Freude an dem, was Ihnen, lieber Herr Professor Schulze, am Herzen liegt!

Ad multos annos!

Prof. Dr. med. Hans-Egebert Schröder
im Namen der Mitarbeiter des Bereiches
Endokrinopathien und Klinische
Stoffwechselkrankheiten und der Medizinischen
Klinik und Poliklinik III